15.09.2020

Sommersemester 2020

Modul Praxisorientierte Zugänge zu den Sozialwissenschaften

Seminar Mosaique - Haus der Kulturen - ein interkulturelles Projekt

Projekt „Postkarten-Liebe“

- Bericht anonymisiert -

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ..... **II**

1. Einleitung **1**

2. Relevanz des Projektes **2**

3. Projektverlauf **4**

4. Ziele und Zielgruppe des Projektes **5**

4.1 Ziele des Projektes *5*

4.2 Zielgruppe des Projektes *5*

5. Kooperationspartner*innen **7**

6. Ergebnisse **9**

6.1 Perspektive Kinder *9*

6.2 Perspektive Senioren *10*

6.3 Endergebnis *10*

7. Reflexion über den Projektverlauf **12**

7.1 Reflexion über die Teamarbeit *12*

7.2 Reflexion über den Ablauf des Projekts *13*

8. Konklusion /Fazit /Selbst-Evaluation **15**

9. Literaturverzeichnis **17**

Anhang **18**

Eidesstattliche Versicherung **20**

1. Einleitung

Ende 2019 brach aufgrund des Virus COVID-19 eine Pandemie aus, die Anfang 2020 auch Europa erreichte. Um die Bevölkerung und insbesondere diejenigen mit Vorerkrankungen zu schützen, wurden zahlreiche Hygienevorschriften und Maßnahmen erlassen, die die gesamte Gesellschaft vor vollkommen neuartige Herausforderungen stellte und bis heute stellt. Insbesondere Kinder sowie Menschen in Altenheimen hatten und haben aufgrund der Isolation mit Einsamkeit zu kämpfen. An diese Problematik knüpft das Projekt „Postkarten-Liebe“ an.

Das Projekt „Postkarten-Liebe“ hat zum Ziel den intergenerationellen Austausch zu fördern von sowohl Kindern, die aktuell aufgrund der Hygienevorschriften und Maßnahmen nicht die Schule besuchen können, als auch Menschen in Altenheimen, die ebenfalls aufgrund der zuvor erwähnten Vorschriften wenig bis gar keinen Besuch bekommen. Um der Vereinsamung beider Parteien entgegenzuwirken hat sowohl Johanna Lodder zu der Heiligengeistschule in Lüneburg als auch Alexandra Breeger zu der Insanto Seniorenresidenz in Bardowick Kontakt aufgenommen. Es wurden Blanko-Postkarten bestellt, die unteranderem von verschiedenen Klassen der Heiligengeistschule Lüneburgs angemalt und beschrieben wurden. Diese Postkarten wurden in einen von Charleen Fischer und ihrem Opa gestalteten Briefkasten gelegt, um Freude zu verschicken und den Menschen in Altenheimen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Außerdem wurden auch zwei weitere Briefkästen an verschiedenen Standorten in Lüneburg platziert, um über die Schüler der Heiligengeistschule hinaus Menschen die Möglichkeit zu geben sich an diesem Projekt zu beteiligen. An jedem Briefkasten hängt ein einlaminierter von Kristina Nuss mit dem Mosaique Design gestalteter Flyer, der über das Projekt informiert. Die drei Briefkästen wurden bereits in dem Altenheim abgegeben. Die Altenheimbewohner waren von dem Projekt so begeistert, dass sie den Kindern zurückschrieben und Brieffreundschaften aufbauen wollen. Die Kinder hatten beim Gestalten und Beschreiben der Postkarten sehr viel Spaß und den im Altenheim lebenden Menschen konnte ein Lächeln in Gesicht gezaubert werden. Dieses Projekt hat en intergenerationellen Austausch nicht nur gefördert, sondern auch gezeigt, dass gemeinsam die Corona-Pandemie zu überwinden ist.

2. Relevanz des Projektes

> „Einsame Menschen wieder in die Gesellschaft zu holen, das ist keine Aufgabe, die wir den sogenannten Sozialen Medien überlassen können. Es ist eine Aufgabe, die uns gesamtgesellschaftlich fordert. […] Wir brauchen jetzt noch mehr eine Kultur der Achtsamkeit.“ (Thomas Wochele-Thoma 2020)

Einsamkeit stellt eine Thematik dar, die bereits vor der weltweiten COVID-19-Pandemie als moderne Zivilisationskrankheit galt. Sie hat negative Folgen für das seelische und physische Wohlbefinden und betrifft sowohl junge als auch alte Menschen. Einsame Menschen leiden häufiger an chronischem Stress, Herzkreislauf-Erkrankungen und erkranken öfter an Depressionen und Demenz. Durch die Pandemie und die damit einhergehenden Hygienemaßnahmen wurde die Problematik der gesellschaftlich strukturell bedingten Einsamkeit nicht nur betont, sondern zunehmend verschärft (vgl. Ludwig Boltzmann Gesellschaft 2020).

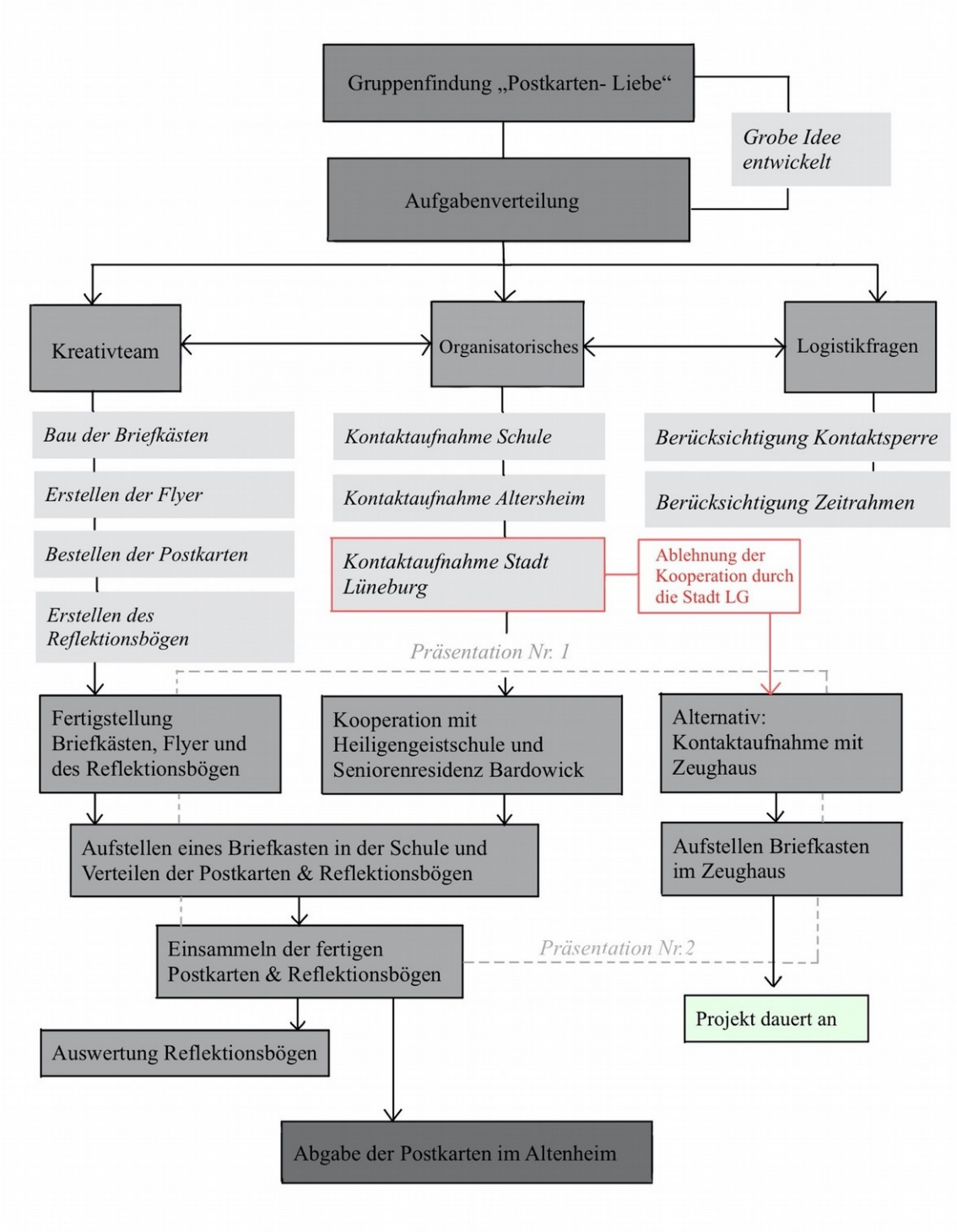
Während Menschen in Einrichtungen wie der Insanto Seniorenresidenz in Bardowick aufgrund der Bestimmungen keinen Besuch von Freund*innen, Bekannten oder Verwandten empfangen durften, fanden gleichzeitig auch in schulischen Einrichtungen enorme Umstrukturierungen statt. Die Hygienevorschriften, die das Tragen einer Maske beinhalteten, sowie die Maßnahmen zur Reduktion jeglicher Kontakte, nahmen maßgeblich Einfluss auf das Sozialleben der Kinder und Jugendlichen. Während in den meisten Fällen ausschließlich digitaler Unterricht stattfand, welcher die sozialen Kontakte außerhalb der Familie weiter einschränkte, konnten manche Kinder immerhin alle ein bis zwei Wochen am Präsenzunterricht teilnehmen. Dieses Konzept verfolgte unter anderem die Heiligengeistschule in Lüneburg. Auf diese Weise wurde zwar ein minimaler Anteil an Präsenzlehre ermöglicht, jedoch fand dieser unter stark einschränkenden Rahmenbedingungen in Form von räumlichen Abgrenzungen, Maskenpflicht und starker Begrenzung der Kapazitäten statt. All diese Umstände haben dementsprechend besonderen Einfluss auf das Leben sowohl älterer und beeinträchtigter als auch junger Menschen genommen, weshalb das Projekt mit dem Fokus auf Intergenerationalität umgesetzt wurde.

Ein weiterer Punkt, der das intergenerationale Zusammenleben einer Gemeinschaft beeinflusst und verändert, ist der der veränderten Familienstrukturen. Durch steigende Anforderungen bezüglich beruflicher Mobilität von Arbeitnehmer*innen leben Familien

nur noch selten in einem Ort oder gar unter einem Dach. Das hat eine veränderte Nachbarschaftsdynamik zur Folge, im Zuge derer man sich untereinander kaum noch kennt. Man fühlt sich anonymer und folglich weniger verantwortlich für das Wohl anderer (vgl. Schooß 2016, S. 30). Das räumliche Ab- und Ausgrenzen beeinträchtigter und alter Menschen durch Einrichtungen wie Seniorenresidenzen begünstigen die Entfremdung der Generationen zusätzlich. Die Folge ist, dass sich Menschen unterschiedlicher Altersgruppen kaum noch miteinander austauschen und ein zunehmend undifferenziertes Bild voneinander entwickeln, welches der Realität nicht gerecht wird. In Deutschland werden mit der Thematik des Alterns in den meisten Fällen negativ konnotierte Assoziationen wie Gebrechen, Nöte und Einschränkungen in Verbindung gebracht (vgl. Robert Bosch Stiftung 2009). Das intergenerationell ausgerichtete Projekt „Postkarten-Liebe“ hat zum Ziel, zu zeigen, dass ältere Menschen durch ihr Engagement, ihre Lebenserfahrung und ihre Aktivitäten einen bedeutsamen Einfluss auf gesellschaftlicher Ebene haben können. Der Fokus soll von der Bedürftigkeit älterer Menschen hin zu deren aktiver Teilnahme an Gesellschaft und sozialem Leben gelenkt werden. Das Projekt kann als Anreiz eines differenzierteren Austausches unter den Generationen verstanden werden.

Werden Möglichkeiten des Austausches öffentlich zugänglich und bekannt gemacht, zeigt die Resonanz die deutliche Bereitschaft der Bevölkerung, aufeinander zuzugehen und Krisenzeiten *miteinander* durchzustehen. Der Wunsch nach gemeinsamer Interaktion zwischen den unterschiedlichen Generationen ist vorhanden und kann durch gemeinschaftlich organisierte Anlaufstellen erfüllt werden. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass der Bedarf an intergenerationellem Austausch zwar vorhanden, vielen jedoch nicht bewusst ist. Entsprechend wenig aktive Initiative wird daher seitens der Bevölkerung ergriffen. Stellt man jedoch Anlaufstellen zur Verfügung, werden diese vielfach und gerne genutzt. Maßnahmen wie das Projekt „Postkarten-Liebe“ sind daher gelungene Möglichkeiten, den Austausch unterschiedlicher Altersgruppen anzuregen, wertvolle und dauerhafte Kontakte zu vermitteln und auf struktureller Ebene in das intergenerationelle Miteinander eine Gemeinschaft einzugreifen. Insbesondere in Krisenzeiten kann der gesellschaftlichen Vereinsamung – zumindest punktuell – auf diese Weise entgegengewirkt werden.

3. Projektverlauf



4. Ziele und Zielgruppe des Projektes

In diesem Kapitel soll es nun nach der Darstellung des Projektverlaufs weiterführend um die Zielgruppe des durchgeführten Projektes gehen. Um die Zielgruppe des Projektes nachvollziehen zu können, ist zunächst eine Beschäftigung mit den allgemeinen Zielen des Postkartenprojektes notwendig. Anschließend kann dann eine genauere Betrachtung der verschiedenen Adressatengruppen, die wir bei der Planung des Projektes vor Augen hatten, erfolgen.

4.1 Ziele des Projektes

Das Phänomen einer steigenden Lebenserwartung bei sinkender Geburtenrate, ist in Deutschland weit bekannt (vgl. Maier & Buchen 2008, S. 7). Die eigenen Kontakte mit der "älteren Generation" beschränken sich in den meisten Fällen auf den familiären Kontext, da häufig die Berührungspunkte fehlen, an denen verschiedene Generationen miteinander in Kontakt treten können. Aus diesem Grund wird mit der Durchführung des Projektes "Postkarten-Liebe" das allgemeine Ziel verfolgt, einen Austausch zwischen verschiedenen Generationen zu ermöglichen.

An dieser Stelle lassen sich verschiedene Ziele zusammenfassen:

- Soziale Kontakte und Austausch in einer Zeit der Corona- Pandemie fördern
- Den stark eingeschränkten Kontakt der "älteren Generation" in einem Altenheim zur Außenwelt ermöglichen
- Kindern die Möglichkeit geben, anderen Menschen zu helfen und auch selbst weitere bereichernde Kontakte zu knüpfen
- Austausch zwischen Menschen (und Generationen) ermöglichen

4.2 Zielgruppe des Projektes

Die Zielgruppen des Projektes, lassen sich anhand des Projektablaufs in drei verschiedene Gruppen untergliedern:

1. Das Projekt richtet sich zum einen an Kinder im Grundschulalter, die durch das Projekt neue Kontakte knüpfen können, die sie verglichen mit ihren bisherigen Kontakten zu gleichaltrigen Kindern bereichern und auf eine neue Weise inspirieren.

2. Das Projekt richtet sich zum anderen an Menschen, die in einem Altenheim leben und aufgrund körperlicher Einschränkungen oder Einschränkungen durch die Corona- Pandemie wenig oder gar keinen Kontakt zur Außenwelt haben

3. Das Projekt lädt darüber hinaus alle, die von der Projektdurchführung erfahren haben (Briefkasten im Zeughaus), dazu ein, auch eine Postkarte zu schreiben und mit Menschen im Altenheim in den Austausch zu treten.

5. Kooperationspartner*innen

Insgesamt haben sich im Verlauf des Projektes in Zusammenarbeit mit dem mosaique drei verschiedene Kooperationspartner*innen ergeben.

Zunächst entwickelte sich die Kooperation mit der Heiligengeistgrundschule in Lüneburg. Die Lehrenden der Schule zeigten sich auffallend interessiert und kommunikativ. Von den insgesamt etwa 200 Schüler*innen konnten aufgrund des Corona-bedingt eingeschränkten Schulbetriebs allerdings nur Kinder der dritten und vierten Klassen am Projekt teilnehmen. XX erwies sich während der Projektdurchführung als herzliche und überaus verlässliche Ansprechpartnerin.

Die Insanto Seniorenresidenz in Bardowick zeigte sich ebenfalls erfreut über die Projektidee und bot sich als weiterer Kooperationspartner an. Als Kontaktperson der Residenz fungierte XX. Von den 97 Einzelzimmern der Einrichtung werden derzeit 66 bewohnt. Das Ziel des Projektes bestand unter anderem darin, möglichst allen Bewohner*innen eine Postkarte zukommen zu lassen. Im Zuge der Übergabe der eingereichten Postkarten konnte XX mit XX noch einmal besprechen, wie viele Kinder ihre Adresse für eine mögliche Antwort angegeben hatten, so dass diese Karten an Menschen weitergegeben werden, die in der Lage sind, eine Antwort zu verfassen. Dank des Engagements der Kooperationspartner*innen ist nun eine Weiterführung des Projektes „Postkarten-Liebe“ in der Planung. Nachdem sich herauskristallisiert hat, wie viele der Bewohner*innen der Residenz Interesse haben, auf ihre Postkarte zu antworten, soll einer der Projekt-Briefkästen noch einmal in der Residenz aufgestellt werden. Sobald alle Antwortkarten eingeworfen wurden, werden diese dann von der Projektgruppe zur Heiligengeistschule gebracht. Hintergrund dieser Überlegung ist der Umstand, dass einige Kinder statt ihrer Wohnanschrift ihre Klasse angegeben haben. Auf diese Weise soll eine kostenlose und möglichst umfassende Beantwortung der eingereichten Postkarten ermöglicht werden.

Um eine weitere Reichweite des Projektes außerhalb der Grundschule zu erlangen, erklärte sich das Zeughaus in Lüneburg bereit, einen Briefkasten in dem Laden aufzustellen. Dort haben dementsprechend alle Zugang zu den Postkarten und dem Briefkasten, die das Zeughaus gegenüber vom mosaique aufsuchen. Das Ziel dieses Standortes bestand vordergründig darin, auch außerhalb der Zielgruppen von Kindern

und Senior*innen Menschen anzusprechen, die Interesse an dem Austausch mithilfe von Postkarten haben.

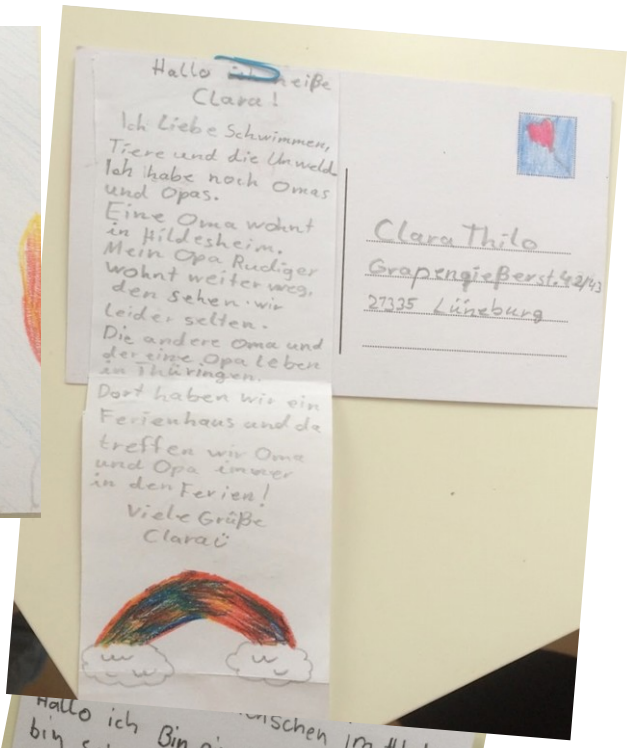
Kooperation	**Ansprechpartner*innen**	**Kontakt**
Heiligengeistgrundschule Lüneburg		
Zeughaus Lüneburg		
Insanto Seniorenresidenz Bardowick		

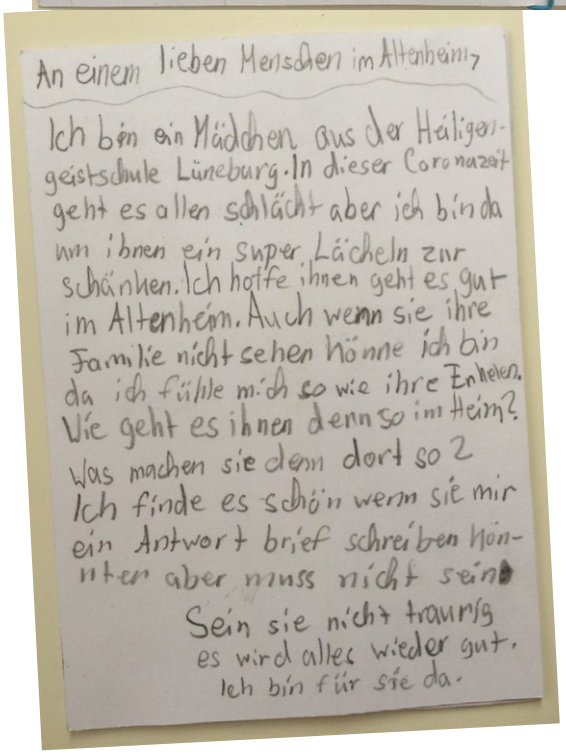
6. Ergebnisse

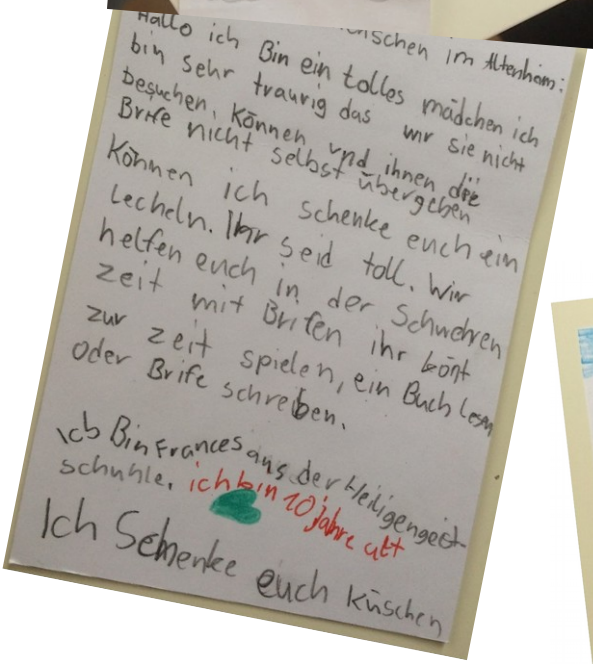
6.1 Perspektive Kinder

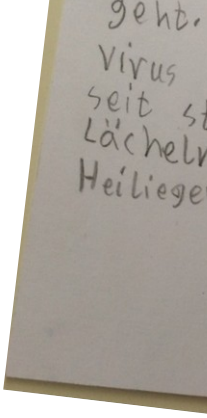
Die Corona-Pandemie hat nicht nur den Alltag von Erwachsenen, sondern vor allem den der Kinder vollkommen verändert. Um den eingeschränkten Kontakt zu unseren Mitmenschen zu kompensieren, haben wir versucht, mit unserer Projektarbeit eine kreative Alternative für die Kinder zu generieren.

Es ist augenscheinlich erkennbar, dass die teilnehmenden Kinder sich diesem Projekt mit großem Enthusiasmus und Kreativität gewidmet haben, was an den aufwendig gestalteten Postkarten mit Liebe zum Detail zu erkennen ist.









6.2 Perspektive Senioren

Noch tragischer war die Situation während der Pandemie für die Senioren in den Altenheimen. Anders als die Kindergeneration, die ihre Liebsten um sich hatten, bestand der einzige Kontakt der Seniorengeneration im Pflegepersonal, nicht aber in der liebenden Familie. Es galt absolutes und strickten Besuchsverbot. Als Lichtblick und Abwechslung kam das Projekt „Postkarten-Liebe“ für die Senioren als gelungene Abwechslung.

6.3 Endergebnis

Als Quintessenz ist festzuhalten, dass beide Seiten extrem von der Projektarbeit profitiert haben. Durch das Projekt ist es uns gelungen, zwei Generation, welche im Alttag normalerweise keine Berührungspunkte haben, zusammenzuführen.
Allerdings ist festzustellen, dass die Resonanz unterschiedlich ausgefallen ist.
Die Kinder waren eindeutig bereitwilliger eine weiterführende Brieffreundschaft zu führen und ein Großteil hat die Postkarten dementsprechend mit Klasse und Name versehen.
Beim Eintreffen der versandten Postkarten im Altenheim, war die Freude groß und es gab ausschließlich positives Feedback. Allerdings haben im Vergleich zu den Kindern, nur wenige Senioren Interesse an einer weiterführenden Brieffreundschaft gezeigt. Die Senioren, die bereit waren weiteren Kontakt zu pflegen, haben eine Karte geschrieben, welche an die Grundschule weitergeleitet wurde.

Seitens der Heimleitung des Altenheim war das Interesse an einer dauerhaften Implementierung dieses Projektes vorhanden. Inwieweit uns dies möglich sein wird, besprechen wir zeitnah innerhalb der Gruppe.
Festzuhalten bleibt, dass unser Projekt bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Neben des Briefkastens in der Schule wurde ein weiterer Briefkasten im Zeughaus aufgestellt, etwaig dort eingeworfene Briefe werden ebenfalls an die Seniorenresidenz Bardowick ausgehändigt.

7. Reflexion über den Projektverlauf

7.1 Reflexion über die Teamarbeit

Die Teamarbeit hätte besser nicht laufen können. Nach dem ersten Kennenlernen via Zoom, war neben der Sympathie auch eine große Einigkeit gegeben, in welche Richtung sich das Projekt entwickeln soll. Zudem gab es aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzbereiche der jeweiligen Teammitglieder keine Schwierigkeiten die Aufgabenfelder, welche grob in Kreativität und Organisation unterteilt wurden, zu verteilen. Schnell zeichnete sich ab, wer gern welche Tätigkeitsbereiche übernehmen möchte und es konnte sich zügig an die Arbeit gemacht werden.

Ernüchternd war jedoch der Umstand, dass Treffen aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich waren. Gern hätten wir uns persönlich ausgetauscht und gemeinsam an unserem Projekt gearbeitet. Aufgrund moderner Medien ist es uns gelungen via Zoom zu kommunizieren und wenn auch nicht persönlich, wenigstens mit Blickkontakt an der Umsetzung unseres Projekts zu feilen. Weitere Ideen, Anmerkungen und Fragen wurden über unsere Whats App Gruppe kommuniziert, in der wir uns über den aktuellen Stand auf dem Laufenden gehalten haben und uns auch sonst bei Fragen gegenseitig zur Verfügung standen.

Neben dem Projekt „Postkarten-Liebe“ waren wir in unserem jeweiligen Studiengang natürlich noch anderweitig gefordert. Gerade in der Prüfungsphase konnte sich nicht jeder ständig voll und ganz unserem Projekt widmen. Dieser Umstand wurde von den anderen Teammitgliedern respektiert und mit Verständnis aufgenommen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teamarbeit einwandfrei funktioniert hat. Jeder von uns ist mit Eifer seiner jeweiligen Aufgabe nachgegangen und hat diese zur Zufriedenheit aller umgesetzt. Kam es zu Fragen oder Unklarheiten, konnte man sich immer auf die Hilfe aus dem Team verlassen und wurde mit Tipps und Anregungen versorgt.

7.2 Reflexion über den Ablauf des Projekts

Auch der Ablauf unseres Projekts lief, abgesehen von einigen kleinen Hürden, die es zu überwinde galt, einwandfrei.

Den ersten „kleinen Dämpfer“ verpasste uns erneut die Corona-Pandemie und die damit verbundene Kontaktsperre. Dank der fortschrittlichen Medien war es uns jedoch möglich sich innerhalb der Gruppe auszutauschen und eine Alternative zu finden, unser Projekt trotzt Kontaktsperre ins Rollen zu bringen.

Der Kontakt zu unseren Kooperationspartner, der Heiligengeistschule in Lüneburg und der Seniorenresidenz Bardowick wurde schnell hergestellt. Beide Einrichtungen waren von Beginn an Feuer und Flamme für das Projekt und unterstützten uns in allen Belangen. Bedauerlicherweise waren dies die einzigen Rückmeldungen auf eine Vielzahl von Anfragen bei diversen Einrichtungen, die wir erhalten haben.

Zu unserem Glück wurde die Kontaktsperre im Laufe der Projektarbeit gelockert und es war uns möglich, mit Sicherheitsabstand und den nötigen Hygienevorschriften einen unserer Briefkästen sowie die Flyer und Postkarten in der Grundschule zu verteilen und zu platzieren.
Wir hätten uns sicherlich gewünscht, gemeinsam mit den Kindern Postkarten zu basteln und zu gestalten, aber eine solche Interaktion war leider nicht möglich und wäre nicht zu verantworten gewesen.

Einen weiteren Briefkasten wollten wir in der Stadt Lüneburg platzieren, um das Spielfeld zu erweitern und mehr Menschen für das Projekt zu gewinnen. Leider erwies sich die zuständige Abteilung der Stadt Lüneburg als wenig bzw. gar nicht kooperativ. Mails, in denen wir unser Anliegen, einen Briefkasten in Lüneburg zu platzieren, schilderten, wurden leider nicht oder nur unzureichend beantwortet. Optional war es uns möglich einen weiteren Briefkasten im Zeughaus aufzustellen. Dieser kann anhaltend für die Fortführung unseres Projekts genutzt werden.

Im Großen und Ganzen verlief das Projekt trotz kleiner Hürden planmäßig. Es war uns möglich verschiedene Generationen zu vereinen und den Menschen in der schweren Zeit ein Lächeln auf ihr Gesicht zu zaubern.

8. Konklusion /Fazit /Selbst-Evaluation

Insgesamt hat das Projekt „Postkarten-Liebe“ das Ziel, den intergenerationellen Austausch in Lüneburg und Umgebung zu fördern, erreicht. Da sich lediglich eine Schule und ein Altenheim zurückgemeldet haben, war die Durchführung jedoch auf einzelne Einrichtungen beschränkt. Dafür war der Kontakt zu den Kooperationspartner*innen jedoch besonders intensiv, engagiert und konstruktiv.

Anders als geplant verlief der Kontakt zur Stadt Lüneburg, der bis heute, auch auf mehrfache Nachfrage hin, nicht beantwortet wurde. Es wäre daher von Vorteil gewesen, deutlich früher Kontakt mit der Stadt aufzunehmen und die Genehmigung möglicherweise vor Ort und persönlich einzuholen. Der ursprüngliche Plan sah vor, einen öffentlich zugänglichen Briefkasten am Sande in der Lüneburger Innenstadt anzubringen. Dies war ohne die Genehmigung der Stadt jedoch nicht möglich. Als überraschende und sehr positive Entwicklung ist an dieser Stelle die Gewinnung des Lüneburger Zeughauses als Kooperationspartner zu nennen. Diese Kooperation hat sich erst im Laufe der Projektdurchführung ergeben und es ermöglicht, auch außerhalb der gewählten Einrichtungen Menschen zu erreichen, die an dem Projekt teilhaben wollen. Darüber hinaus wurden auch mehrere Karten nach Beendigung der Sammelaktion per Post über Kontakte des mosaique an die Projektgruppe geschickt.

Insgesamt ist die Reaktion auf das Projekt als sehr positiv zu bewerten. Es konnten genug Postkarten gesammelt werden, um allen Bewohner*innen der Insanto Seniorenresidenz in Bardowick eine Karte zu überreichen. Da die Heiligengeistgrundschule in Lüneburg noch Karten einer anderen Aktion mit dem Titel „Ich schenke dir ein Lächeln“ verwendet und abgegeben hat, wurden nicht alle Karten mit einer Adresse oder einem Text versehen. In einem Gespräch mit XX von der Seniorenresidenz konnte jedoch sichergestellt werden, dass die Postkarten mit Adresse an Bewohner*innen gegeben werden, die in der Lage sind, zu antworten.

Da die Leitung der Residenz die Aktion begrüßt hat und diese gerne fortführen würde, wird derzeit die Reaktion der Bewohner*innen abgewartet. Sollte das Interesse bestehen, wird einer der gebauten Briefkästen noch einmal in der Residenz aufgestellt. Dort können die Bewohner*innen ihre Antwortkarten oder -briefe dann bis zu einem bestimmten Datum einwerfen. Diese Post wird dann von der Projektgruppe noch

einmal abgeholt und außerhalb der Ferienzeit zu den Schüler*innen der Heiligengeistschule Lüneburg gebracht. Auf diese Weise können auch diejenigen Kinder eine Antwort erhalten, die ihre Klasse statt ihre Adresse angegeben haben. Darüber hinaus war es ein Anliegen der Projektgruppe, die Teilnahme an dem Projekt nach Möglichkeit kostenlos zu gestalten. Auf diese Weise müssen keine Kosten für Briefmarken aufgewendet werden.

In der Hoffnung, möglichst bereichernde und dauerhafte Kontakte zwischen Alt und Jung herzustellen, haben sich sowohl das mosaique, deren Ehrenamtliche, das Zeughaus Lüneburg, die Heiligengeistgrundschule, die Insanto Seniorenresidenz in Bardowick sowie die Projektgruppe selbst dafür eingesetzt, zahlreiche Menschen rund um Lüneburg zu erreichen und auf das Projekt aufmerksam zu machen. Das Ergebnis sind bunte, herzliche, lustige und verbindende Postkarten, die ein Lächeln schenken, Menschen in Krisenzeiten miteinander in Kontakt bringen und hoffentlich Verbindungen entstehen lassen, die über die Aktion hinaus andauern.

9. Literaturverzeichnis

Ludwig Boltzmann Gesellschaft (2020): Zivilisationskrankheit Einsamkeit durch Corona verschärft, online unter: https://www.lbg.ac.at/themen/zivilisationskrankheit-einsamkeit-durch-corona-verschaerft [Abruf: 29.08.2020].

Maier, Maja S. & Buchen, Sylvia (2008). Älter werden neu denken. Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Eine Einleitung. In: Maier, Maja S. & Buchen, Sylvia. Älter werden neu denken. Interdisziplinare Perspektiven auf den demografischen Wandel. 1 Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

Robert Bosch Stiftung (2009). Alter und Älterwerden aus Sicht von Journalisten und Bevölkerung, hrsg. von Robert Bosch Stiftung, Stuttgart 2009, online unter: https://www.boschstiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/ Studie_Altersbilder_von_Journalisten.pdf [Abruf: 29.08.2020].

Schooß, Hildegard: Die Rückkehr des Lebens in die Nachbarschaft. In: Gemeinsam statt einsam – Intergenerationalität in Ländlichen Räumen 29. Heiligenstadter und Ansbacher Gespräche 2016/17, hrsg. vom Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens e. V, Heiligenstadt 2017, online unter: https://www.unibamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_lehrstuehle/ geographie_1/29IfE_Intergenerationalitaet.pdf [Abruf: 29.08.2020].

Wochele-Thoma, Thomas (2020). Zivilisationskrankheit Einsamkeit durch Corona verschärft. In: Ludwig Boltzmann Gesellschaft, online unter: https://www.lbg.ac.at/themen/zivilisationskrankheit-einsamkeit-durch-corona-verschaerft [Abruf: 29.08.2020].

Anhang

Projekt-Checkliste

- **Projekttitel:** Postkarten-Liebe
- **Projektbeschreibung:** Es geht darum, den zwischenmenschlichen Austausch in den Krisenzeiten einer weltweiten Pandemie zu fördern und der Vereinsamung entgegenzuwirken.
- **Ausgangslage des Projektes:** Insbesondere Kinder und alte Menschen in Einrichtungen wie Altenheimen werden durch die Corona-Maßnahmen besonders isoliert. Mithilfe des Projekts soll der intergenerationelle Austausch in diesen Krisenzeiten gefördert werden, um der Vereinsamung durch die Maßnahmen entgegenzuwirken.
- **Projektverlauf:** Wir verteilen Blanko-Postkarten an verschiedene Klassen der Heiligengeistschule Lüneburg und stellen dort sowie im Zeughaus Lüneburg einen unserer Briefkästen auf. Daran hängt ein einlaminierter Flyer, der über unser Projekt informiert. Die Kartenschreiber*innen, gestalten ihre Postkarte möglichst kreativ, bunt und fröhlich und schreiben auf die Rückseite eine nette Nachricht. Dann werfen sie ihre Karte in einen unserer Briefkästen. Es kann zudem die eigene Anschrift angegeben werden, um eine Antwort erhalten zu können. Dann werden die Karten gesammelt an die Insanto Seniorenresidenz in Bardowick gegeben, in der derzeit 66 Menschen leben und sich alle über eine Karte freuen würden.
- **Projektort:** Lüneburg, Bardowick und Umgebung
- **Projektziele und -bausteine**
  - Ziel: Förderung des interkulturellen Austausches
  - Aufstellen der Briefkästen mit Postkarten in der Schule und im Zeughaus
  - Übergabe der Karten an die Seniorenresidenz unter Beachtung der geltenden Corona-Maßnahmen
- **Zielgruppe**
  - (Grund)Schüler*innen (der Heiligengeistschule)
  - Seniorenresidenzbewohner*innen (der Insanto Residenz in Bardowick)
  - Alle diejenigen, die Lust haben, eine Karte zu verschicken
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Bunte, ansprechende Briefkästen an viel besuchten Orten
  - Ansprechende, präzise und einladende Flyer zum Projekt
- **Zeitliche Planung**
  1. Kontakt zu Schulen und Seniorenresidenzen sowie weiteren Kontaktpartner*innen aufnehmen
  2. Blanko-Postkarten bestellen
  3. Briefkästen basteln
  4. Kontakt zur Stadt wegen der Genehmigung eines Briefkastens am Sande aufnehmen
  5. Karten und Briefkästen verteilen
  6. Gestaltete Postkarten und Briefkästen abholen
  7. Postkarten sichten und sortieren
  8. Postkarten in der Residenz abgeben und weiteres Vorgehen mit der Einrichtungsleitung besprechen
  9. Ggf. weiterführende Schritte organisieren
- **Mögliche Kooperationspartner/Mitstreiterinnen**
  - Finanzielle Unterstützung durch das mosaique (Eva, Corinna)

    - Heiligengeistschule Lüneburg
    - Insanto Seniorenresidenz Bardowick
    - Zeughaus Lüneburg
    - Stadt Lüneburg
- **Finanzplan**
    - Benötigt wird: Geld für die Blanko-Postkarten, Material (u.a. wetterfester Klarlack) für die Briefkästen, Transportkosten der Briefkästen und Postkarten
    - Insgesamt etwa 35€ (erstattet durch das mosaique)